

Der Sonnenstein von Beckstedt

Alter

Aufgrund des Fundortes im Fundament eines Bauernhauses, Hof Dahms, gehen Archäologen davon aus, dass der Sonnenstein von Beckstedt in den vergangenen Jahrhunderten mindestens einmal seinen Standort gewechselt hat. Nicht mehr zu konstruieren ist von daher, wo er gestanden hat. Konzentrische Kreise wurden in der Bronzezeit (2200 bis 800 v.Chr.) häufig dargestellt. Heute interpretieren wir sie als Sonnendarstellungen. Sie kommen auf Felsgravuren in Skandinavien und auf den Britischen Inseln vor, sowie auf dem Schmuck aus dieser Zeit, so z.B. auch im Gessler Hortfund im Lkr. Diepholz. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Sonnenstein von Beckstedt aus der Bronzezeit stammt.

Nutzung

Aufgrund zahlreicher Darstellungen wissen wir heute, dass die Sonne in der Religion der Bronzezeit eine wichtige Rolle spielte. Die bronzezeitlichen Menschen errichteten besondere Orte für die Ausübung ihrer Religion. Daher ist es gut möglich, dass der Sonnenstein von Beckstedt Teil einer Kultanlage war. Die unterschiedliche Färbung des Steins im unteren Bereich spricht dafür, dass er aufrecht stehend im Erdboden verankert war.

Hersteller

Neben dem Sonnenstein von Beckstedt gibt es in Harpstedt und im 85 km entfernten Horsten, LK Wittmund ganz ähnliche Steine. Sie sind aus rötlichem Granit bzw. Granitpophyr gearbeitet. Es ist gut möglich, dass ein und derselbe wandernde Handwerker diese drei Steine innerhalb weniger Jahre hergestellt hat. Wandernde Handwerker sind aus der Bronzezeit aus anderen Zusammenhängen bekannt. Vielleicht waren Beckstedt und Harpstedt Teil eines größeren Verbundes?

Text: Svea Mahlstedt

Danke sagen

Viele Unterstützer waren an der Rückholung des „Sonnensteins von Beckstedt“ beteiligt:

Ein großes Dankeschön geht an die Kuratorin Bronzezeit und Völkerkundliche Sammlungen Frau Dr. Freudenberg im Museum für Archäologie der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf in Schleswig, die der Gemeinde Colnrade die Genehmigung erteilte, den Stein auszustellen. Das Gleiche gilt für Herrn Dr. Schultze, Herrn Dr. Bleile, Frau Mayer und Herrn Dohme, aus den Landesmuseen, die in die Rückführung miteinbezogen waren.

Weiterhin muss Herr Gert Weidenhöfer, Mahlstedt erwähnt werden, der den Stein auf seiner Reise nach Schloss Gottorf entdeckte.

Weitere Unterstützer:

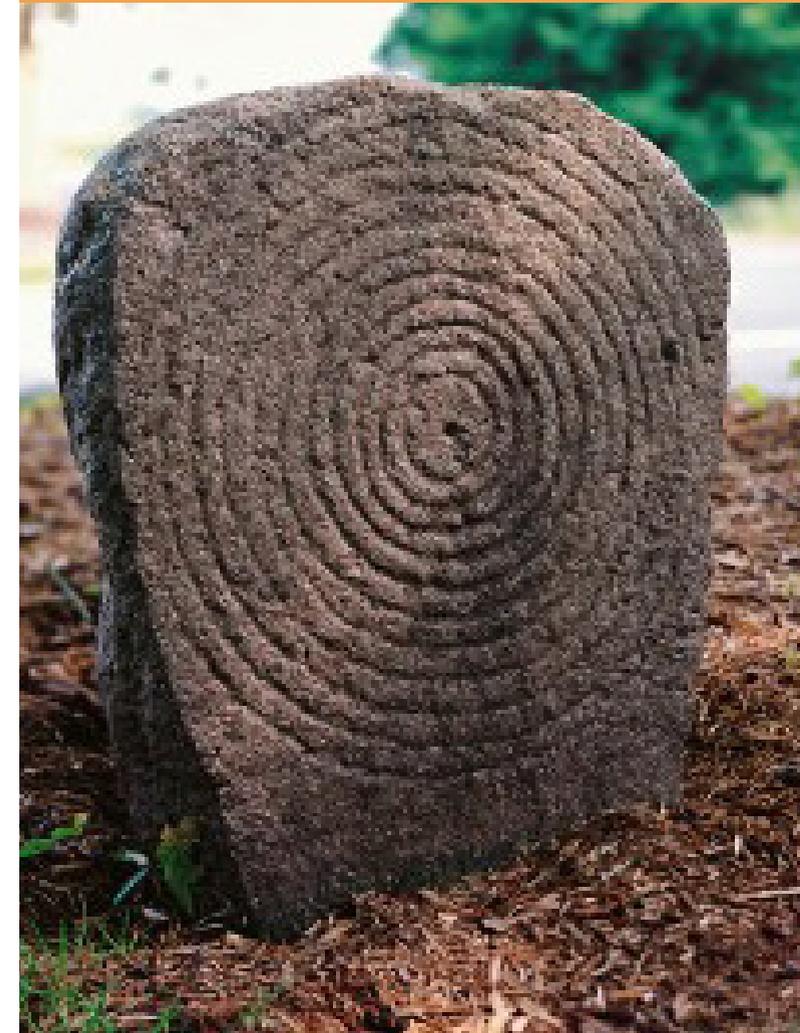
- Dr. Svea Mahlstedt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am NihK in Wilhelmshaven und Vorsitzende des Fördervereins „Urgeschichtliches Zentrum“ Wildeshausen
- Michael Wesemann, Techniker beim Niedersächsischen Landesmuseum in Oldenburg
- Kreismuseum Syke, Herr Nils Meyer und Frau Nele Miethig
- Archiv der Samtgemeinde Harpstedt, Günter Kastendieck
- Vitrinen Hesemann Rahden, Herr Hesemann
- Aktivwerbung Wildeshausen, Marco Stöver
- Fa. Kramer Twistring, Marvin Hartje
- Fa. Thies Altenmoor, Torben Thies
- Fa. Ofenhaus Colnrade, Ole Dauskardt

Ein weiteres Dankeschön geht an die Finanziellen Unterstützer:



Der „Sonnenstein von Beckstedt“

Ein 4000 Jahre alter Stein aus der Bronzezeit (2200 bis 800 v.Chr.)



Reichhaltig – die archäologische Landschaft an der Hunte

Fundort und weitere Stationen

Die Karte zeigt alle obertägig sichtbaren urgeschichtlichen Fundstellen zwischen Twistringern, Harpstedt und Wildeshausen. Zusätzlich sind auch die in den letzten Jahrhunderten durch den Pflug obertägig zerstörten Grabhügel dargestellt, um einen Eindruck von ihrer einst sehr großen Zahl zu geben. Bei einigen Grabhügelfeldern ist die genaue Lage der einzelnen Hügel nicht mehr bekannt; sie sind durch ein Symbol mit drei Grabhügeln markiert. Die schraffierten Flächen sind urgeschichtliche Ackerfluren, soweit sie durch die Auswertung von Luftbildern und digitalen Geländemodellen erfasst werden konnten.

Der Stein wurde im 17. Jahrhundert beim Bau des Hauses Dahms in Beckstedt als Fundamentstein eingebaut und 1921 beim Abriss entdeckt. Bevor der Stein als Grabstein verwendet werden sollte, sahen Verwandte der Nachbarsfamilie Straßburg in dem Stein eine Besonderheit und gaben es an den Direktor des Museums Roselius in Bremen Hans Müller-Brauel weiter. Der fuhr mit dem Dichter Heinrich Schmidt-Barrien nach Beckstedt und kaufte Frau Straßburg den Stein 1934 für 75 Mark und einem Pfund Kaffee ab.

Dann begann die Reise des „Sonnensteins“:

- Museum für Väterkunde in Bremen
- Museum für Vor- und Frühgeschichte in Worpsswede
- 2004 Auflösung des Ludwig-Roselius-Museums in Worpsswede
- Helms-Museum nach Hamburg – Harburg
- Museum für Archäologie Schloss Gottorf Landesmuseen Schleswig Holstein. Hier lag er unzugänglich in einem Schwerlastregal.

Ins Auge fällt die Häufung von Grabhügeln am Rand des östlichen Talhangs der Hunte südlich von Colnrade, die weiter östlich von Ackerfluren begleitet werden. Die Lage der dazugehörigen Siedlungen ist größtenteils unbekannt, aber das Kartenbild zeugt hier von einer Besiedlung der Landschaft über mehrere Jahrhunderte während der Bronze- und der Eisenzeit (ca. 2200 v. Chr. bis Chr. Geb.). Auch weiter nördlich bei Hölingen, Reckum, Wohlde und im Bereich des Hölischerholzes östlich von Wildeshausen deutet sich eine langwährende Besiedlung an. Westlich der Hunte sticht das Pestruper Gräberfeld südlich von Wildeshausen mit seiner außergewöhnlich hohen Zahl von weit über 600 Grabhügeln hervor, die von einer sehr langen Belegungszeit spricht.

Der frühere Bürgermeister der Gemeinde Winkelsett, Gert Weidenhöfer, war dem Stein auf der Spur und fand ihn 2014 auf Anfrage in Schlosse Gottorf. Seit der Zeit wurde von Seiten der Gemeinde Colnrade versucht, den musealen Stein nach Colnrade zu holen.

Die ursprünglichen Standorte des Sonnensteins von Beckstedt und des Steins von Harpstedt mögen unbekannt sein – fest steht aber, dass sie nicht im Abseits, sondern weithin sichtbar inmitten einer reichen archäologischen Landschaft gestanden haben, umgeben von Siedlungen, Äckern und Grabhügeln...

Die endgültige Zusage kam dann 2021, am Ende der Corona-Pandemie. Bei einem Besuch in Schleswig wurde der Stein von der Bürgermeisterin der Gemeinde Colnrade, Anne Wilkens-Lindemann, 2021 besichtigt.

Der Stein soll als Dauerleihgabe im Dorfgemeinschaftshaus der Gemeinde Colnrade ausgestellt werden.

Text/Karte: Michael Wesemann

Text/Bild Vorderseite: Archiv der Samtgemeinde Harpstedt

